

N i e d e r s c h r i f t

zur Besprechung am 05.03.2024, 14 Uhr

Thema: Strategien gegen Einsamkeit von Seniorinnen und Senioren in Ratingen

Ort: Besprechungsraum 1.11a, Ratstrakt

Teilnehmerinnen: Frau Baunach-Schlüter

Frau Behrens

Frau Brebeck

Frau Erkes

Frau Robertz

Frau Weidner-Hegenbarth

Entschuldigt: Frau Fröhlich

Frau Behrens teilt mit, dass Frau Sigl ihr per Whatsapp mitgeteilt hat, nicht bei der Arbeitsgruppe mitarbeiten zu wollen.

Erörterung, ob über Seniorenratsmitglieder hinaus Teilnehmer zugelassen werden sollen. Es besteht Einigkeit darüber, dass dies unter der Voraussetzung der Neutralität und Parteiunabhängigkeit des Seniorenrates geschehen muss

Die Besprechung erfolgte anhand folgender, per Mail vorab von Frau Behrens an alle Teilnehmerinnen versandten Unterlagen:

1. Strategiepapier der Bundesregierung gegen Einsamkeit
2. Gegenüberstellung Angebote in der Stadt Ratingen, im Kreis Mettmann und überregional, um Einsamkeit zu lindern/ zu begegnen
3. Broschüre des Seniorenrates Düsseldorf zu Wegen aus der Einsamkeit Zusammen weniger allein“
4. Auswertung zur Düsseldorfer Broschüre, bezogen auf Ratingen
5. KNE Expertise 1/2022 vom Kompetenznetz Einsamkeit „Definition und Formen der Einsamkeit“

es besteht Einigkeit darüber,

- dass Ratingen bereits ein breites Angebot zur sozialen und kulturellen Teilhabe vorhält.
- Ratingen verfügt im gesamten Stadtgebiet über Begegnungsstätten, die ein wichtiger Baustein bei der Prävention in Bezug auf Einsamkeit sind.

Wo werden Schwerpunkte gesehen:

- Es fehlt das persönliche Gespräch
- Das Image insbesondere der städtischen Begegnungsstätten ist verbesserungswürdig
- Fehlende Mobilität führt zu sozialer Ausgrenzung, verhindert die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben und ist damit ein Faktor für Einsamkeit
- Einsamkeit bedeutet auch, niemanden zu haben, der einem im Alltag hilft
- Gesundheitliche Aspekte von Einsamkeit: alleinsein ist nicht gleich einsam sein. Doch das Gefühl von Einsamkeit kann auf Dauer krank machen. Deshalb ist Prävention wichtig. Sie besteht in der Schaffung von Angeboten und Unterstützung Betroffener.

Vorschläge:

Frau Robertz regt an, dass man Theaterkarten, die übrig bleiben, an Interessierte weitergeben könnte.

Es sollte geprüft werden, welche Möglichkeiten es bei fehlender Mobilität gibt: zum Beispiel Bürgerbus ohne Alternative dazu

Früher gab es Gemeindegewestern. Das fehlt heutzutage. Daher Gespräche mit den Kirchen anregen.

Überregionale Angebote wie Silbernetz.de und Telefonseelsorge bekannter machen

Vereinbarungen:

- Ehrenamtliche gewinnen, die für einsame Menschen Ansprechpartner sind. Frau Baunach-Schlüter und Frau Behrens nehmen Kontakt zur Freiwilligenbörse auf, um auszuloten, was möglich ist. (Spaziergangpaten und ähnliches)
- Gesundheitlicher Aspekt: psychosozialen Dienst kontaktieren, übernimmt Frau Behrens
- Offene Gesprächsrunden in den städtischen Begegnungsstätten unabhängig von Veranstaltungen/anderen Angeboten. Hierzu Kontakt zu den Leiterinnen. Wir wollen hierzu Frau Mitic in unsere Arbeitsgruppe einladen. Veranlasst Frau Behrens

Nächster Termin: nach der Sitzung des Seniorenrates am 13.05.24 gegen 13 Uhr

f.d.R. Behrens